

# Geschlechtsspezifische (Un-)Sicherheit bei Finanzentscheidungen

Christine Laudenbach (SAFE & Goethe Universität)

Vermögensungleichheit –  
Gründe und Lösungsvorschläge für den Gender Wealth Gap

# Vermögenslücke



BR<sup>24</sup> Bayern ▾ Ukraine-Krieg ▾ Alles zu Energie Landtagswahl #Faktenfuchs ▾ Sport ▾ Wirtschaft ▾ Wissen Kultur mehr ▾

03.12.2022, 06:00 Uhr  
Home > Gender Wealth Gap: Warum Frauen im Schnitt "ärmer" sind

## Gender Wealth Gap: Warum Frauen im Schnitt "ärmer" sind

Nur halb so viel Einkommen und nur halb so viel Rente im Vergleich zu Männern: Das ist die finanzielle Lebensbilanz von Frauen in Deutschland. Ein Problem der Gegenwart, das aber auf politischen Entscheidungen der Vergangenheit beruht. Ein Rückblick.

Von Cosima Weiske Ruslan Amirov

The New York Times

### IN HER WORDS

## Women, Burdened With Unpaid Labor, Bear Brunt of Global Inequality

While billionaires, most of them men, continue to accumulate wealth, women around the world are trapped in poverty because they spend much of their time on "uncompensated" work.

WELT Ticker Suche Anmelden

## WIRTSCHAFT

STELLENMARKT GELD MOTOR-NEWS KARRIERE DIGITAL SMART LIVING MITTELSTAND

WIRTSCHAFT VERMÖGENSVERTEILUNG

### Männer besitzen 33.000 Euro mehr als ihre Frauen

DIE VERMÖGENSFRAGE

## Frauen, kümmert euch selbst um eure Finanzen!

VON INKEN SCHÖNAUER - AKTUALISIERT AM 14.03.2022 - 09:00



Wieder viel Tamtam um Frauentag und „Gender Pay Gap“: Es tut sich was und doch nicht genug. Frauen trauen sich in Sachen Geld viel zu wenig – und müssen die Konsequenzen am Ende selbst ausbaden. Es ist Zeit umzusteuern.

RENTENLÜCKE

## Frauen bekommen ein Viertel weniger Rente als Männer

VON KERSTIN PAPON - AKTUALISIERT AM 18.09.2019 - 09:16



Umfassende Analyse zeigt die Bedeutung der frühen eigenen Vorsorge gerade für Frauen auf. Die überraschend große geschlechtsspezifische Lücke kommt zur

Alexandra Niessen-Ruenzi and Christoph Schneider

### The Gender Pension Gap in Germany – Reasons and Remedies



Alexandra Niessen-Ruenzi

is Professor of Finance at the University of Mannheim. She is also academic director of the Berlin Center of Corporate Governance (BCCG), which has recently been relocated to Mannheim Business School.



Christoph Schneider

is Professor of Finance at the University of Münster. Previously, he held positions at Tilburg University, the University of Mannheim, and the University of Michigan, Ann Arbor.

Increasing longevity has put the statutory pension scheme in Germany under pressure. In an international comparison, Germany belongs to the countries with the highest life expectancy.<sup>1</sup> Combined with fertility rates below the reproduction level, this means that fewer people will be funding a larger demand for pension payments in the future. This puts the sustainability of the statutory pension scheme at risk and increases the probability of poverty in old age.

According to data from the federal statistical office, the risk of old-age poverty is particularly pronounced for women.<sup>2</sup> Men in Germany live to an average age of 78.6 years and women live to an average age of 83.4 years.<sup>3</sup>

Thus, whatever amount of wealth women have accumulated until retirement has to cover almost five more years. Unfortunately, however, women often accumu-

lation system are considered.<sup>4</sup> Comparing this number to other member states of the EU, Germany belongs to the Top 3 countries with the highest gender pension gap (European Institute for Gender Equality 2015).

In this article, we focus on the gender pension gap for statutory pensions, as statutory pension entitlements cover by far the largest fraction of employees (83%) and retired individuals (81%) in Germany (Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2016). In addition, they account for most of the income of people over 65 in Germany, while private pensions and the company pension scheme are voluntary benefits and depend highly on an individual's life situation. In this article, we first quantify the gender pension gap. Then, we discuss two of its major determinants: the "motherhood penalty" and the gender investment gap. We conclude with suggestions on how the gender pension gap can be closed.

#### QUANTIFYING THE GENDER GAP FOR THE STATUTORY PENSION SCHEME

Our analysis is based on a large representative random sample of all German employees, stratified according to establishment size, industry, and federal state (Linked-Employer-Employee-Data of the IAB (LIAB)). Thus, selection problems and missing infor-

Quelle: Alexandra Niessen-Ruenzi und Christoph Schneider (2022) „The Gender Pension Gap in Germany – Reasons and Remedies ifo Institute, Munich, CESifo Forum 23 (2), 20-24

# Gründe für die Vermögenslücke



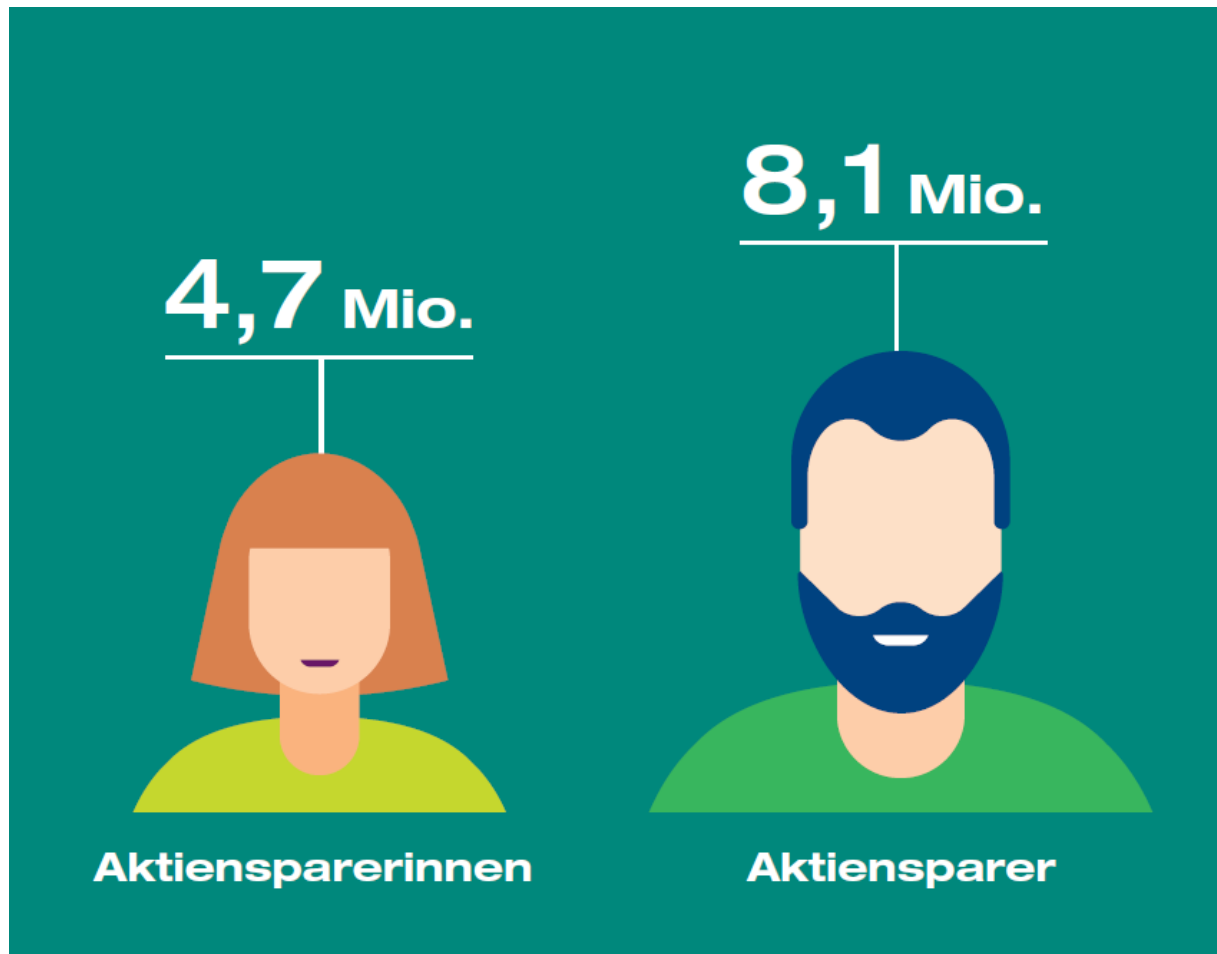
Vermögensunterschiede beruhen u.a. auf Unterschieden im Arbeitseinkommen sowie auf Unterschieden in den Sparquoten und **Vermögensrenditen**.

Einzelpersonen und Haushalte unterscheiden sich erheblich in ihrer Aktienmarktteilnahme

(rund 18% an den Aktienmärkten in Deutschland im Jahr 2022 (DAI))

*Was bestimmt die (Nicht-)Teilnahme an den Aktienmärkten und die Vermögensallokation?*

# Aktienmarktteilnahme in Deutschland



Quelle: DAI 2023

# „Stock Market Participation Puzzle“

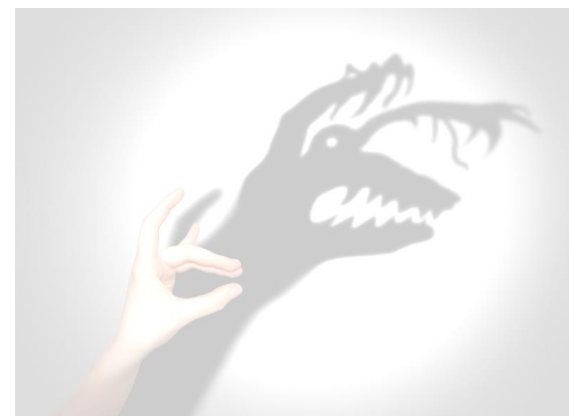


*Was bestimmt die (Nicht-)Teilnahme am Aktienmarkt und die Vermögensallokation?*

- (1) Identität, Einstellungen gegenüber Investitionen
- (2) (hohe) wahrgenommene Informationskosten, Wissen
- (3) (objektives) Risiko und Risikoaversion

...

erwartete Rendite, Präferenzen, Teilnahmekosten, Auswirkungen von Marktunvollkommenheiten, kognitive Fähigkeiten, Bildung, Vertrauen, Peer-Effekte....



# Was die Leute sagen



## *Wer investiert in den Aktienmarkt?*

*„Also so die typischen Aktienbesitzer sind diejenigen, die wahrscheinlich sehr gut finanziell gestellt sind [...]“*

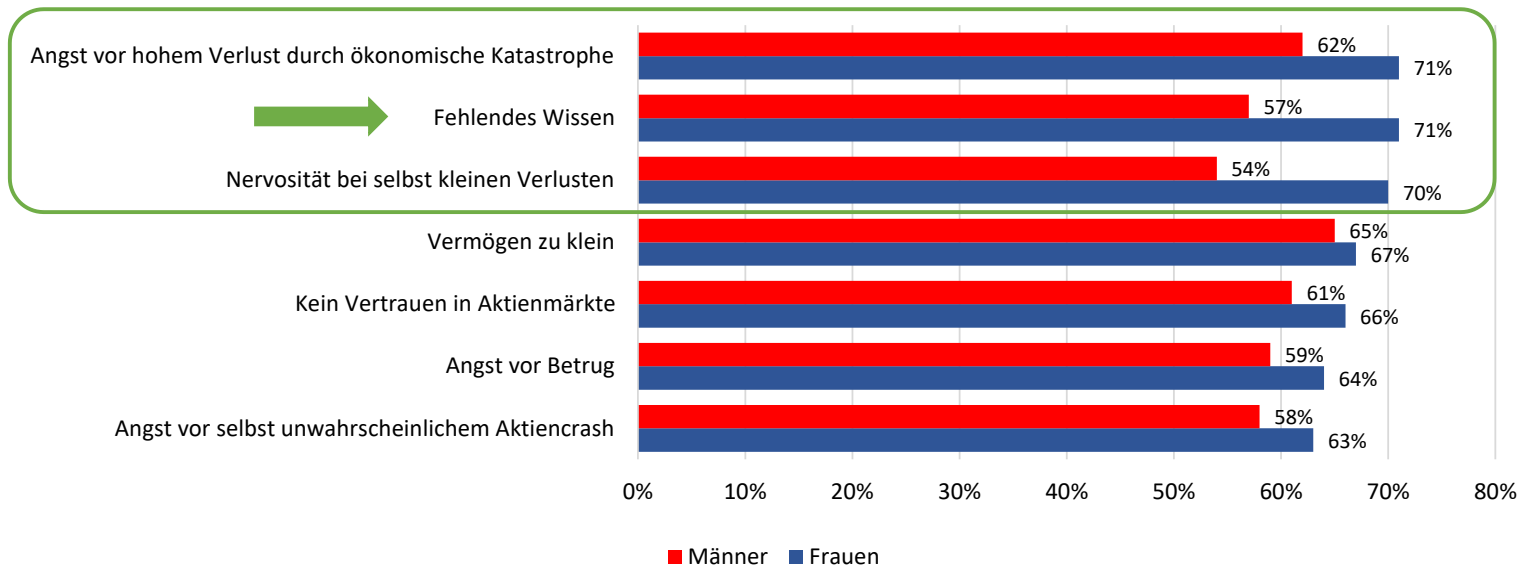
*„Durchschnittsdeutscher zwischen 25 und 65. Sehe ich eher männlich als weiblich.“*

*„Mir fällt als allererstes Bänker ein. Mit Anzug und Krawatte.“*

## *Sind diese Haltungen von Bedeutung? Woher kommen sie?*

Quelle: Zitate aus qualitativen Interviews, Daten von Duraj, Grunow, Haliassos, Laudenbach, Siegel (2021)

## Mögliche Gründe für die geringe Aktienmarktteilnahme in Deutschland: Top 5 für Frauen und Männer



Quelle: „Zum Rätsel der Aktienmarktteilnahme in Deutschland“ (Ebert, Grote, & Laudénbach, 2019)



# Was die Leute sagen



## *Wissens- und Informationsbeschaffung?*

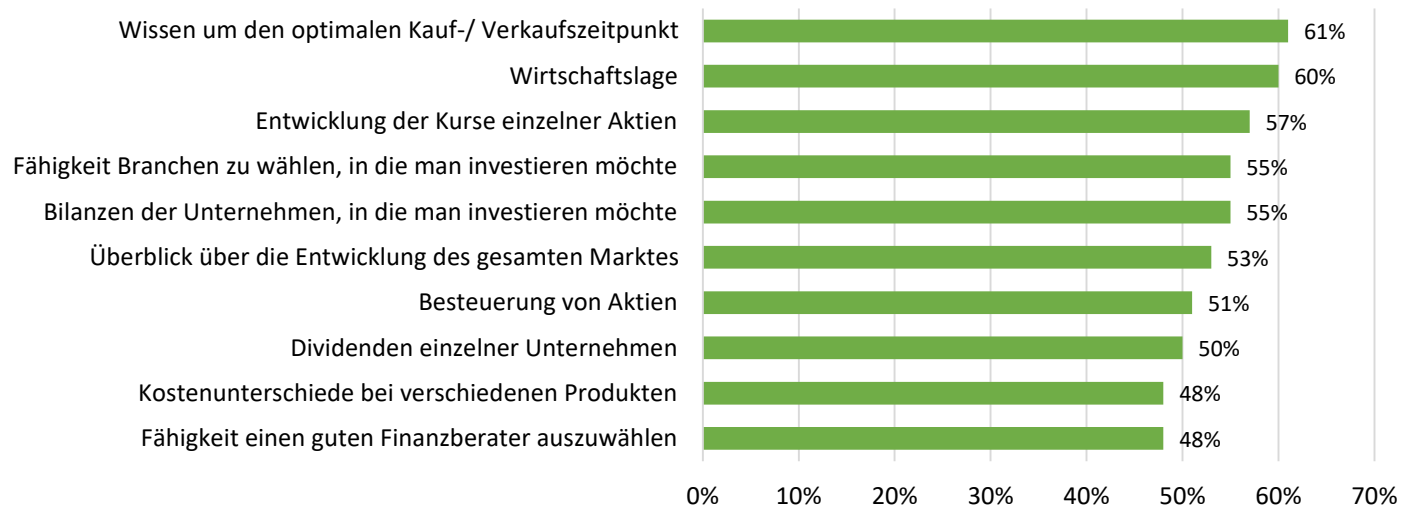
*„So ein Grundwissen, woher man die Informationen über dieses Unternehmen bekommt, oder über den Verlauf [...] dass man das auch verfolgt und [...] ein gewisser Bildungsgrad“*

*„Dann muss ich ja auch nochmal Zeit investieren und Nerven investieren und Lebenszeit investieren“*

*„Man muss sich Informationen beschaffen [...]. Man muss ein bisschen Gespür dafür haben, inwiefern hängt das Risiko mit der Rendite zusammen.“*

Quelle: Zitate aus qualitativen Interviews, Daten von Duraj, Grunow, Haliassos, Laudenbach, Siegel (2021)

## Worüber man bei einer Aktienmarktteilnahme sehr informiert sein sollte



Legende: Die Grafik veranschaulicht die Antworten von N=2.094 Nicht-Aktienbesitzenden auf die Frage "Was glauben Sie, wie sehr, wenn überhaupt, sollte man persönlich über die folgenden Aspekte informiert sein, wenn man in Aktien investieren möchte?". Die Grafik zeigt für jeden der aufgeführten Aspekte den Anteil der Teilnehmenden, welcher der Ansicht war, dass man „sehr“ darüber informiert sein müsste. Die anderen Antwortmöglichkeiten waren „gar nicht“, „kaum“, „etwas“ und „keine Angabe“. Alle Antworten sind zum Zweck der Repräsentativität gewichtet.

Quelle: „Zum Rätsel der Aktienmarktteilnahme in Deutschland“ (Ebert, Grote, & Laudenbach, 2019)

# Was wissen Frauen? Standardtest zur Finanzbildung



## 1. Zins

*Angenommen Sie haben 100 € Guthaben auf Ihrem Sparkonto. Dieses Guthaben wird mit 2 Prozent pro Jahr verzinst, und Sie lassen es 5 Jahre auf diesem Konto.*

*Was meinen Sie: Wie hoch wird Ihr Guthaben nach 5 Jahren sein?*

*Höher als 102€; Genau 102€; Niedriger als 102€; Ich weiß nicht/ keine Antwort*

## 2. Inflation

*Angenommen die Verzinsung Ihres Sparkontos beträgt 1 Prozent pro Jahr und die Inflationsrate beträgt 2 Prozent pro Jahr.*

*Was glauben Sie: Werden Sie nach einem Jahr mit dem Guthaben des Sparkontos genauso viel, mehr oder weniger als heute kaufen können?*

*Mehr; Genauso viel; Weniger als heute; Ich weiß nicht/ keine Antwort.*

## 3. Diversifizierung

*Stimmen Sie der folgenden Aussage zu? "Die Anlage in Aktien eines einzelnen Unternehmens ist weniger riskant als die Anlage in einem Fonds mit Aktien ähnlicher Unternehmen".*

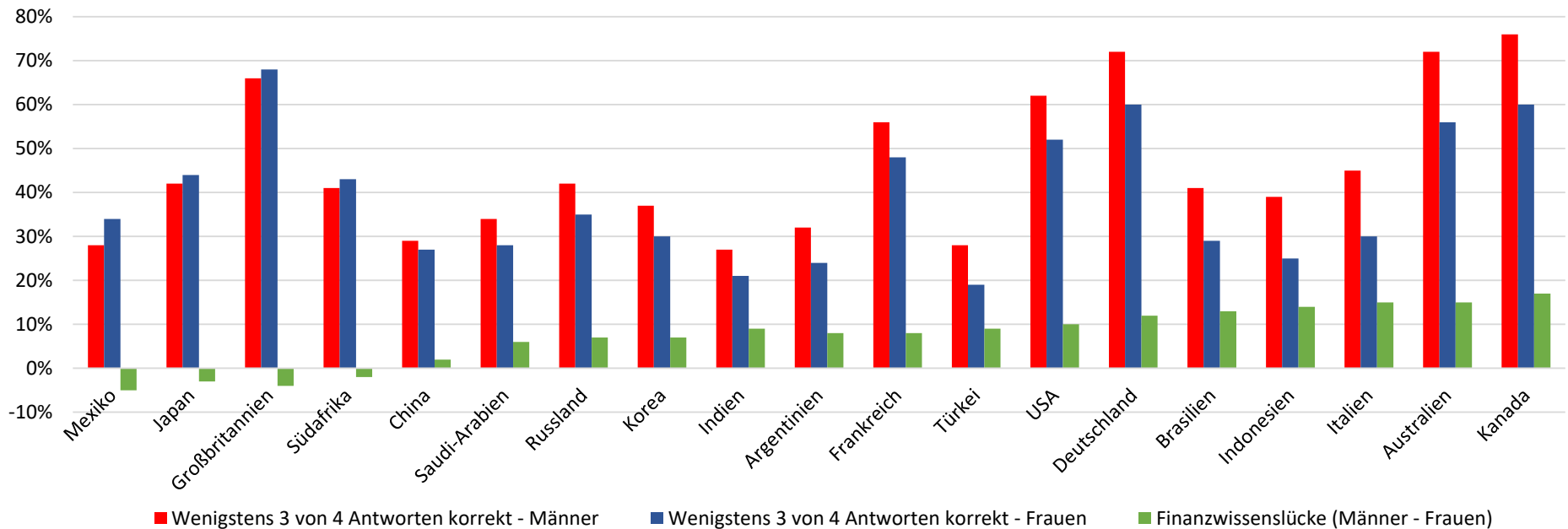
*Stimme zu; Stimme nicht zu; Ich weiß nicht/ keine Antwort.*

Quelle: „Finanzwissen und Finanzbildung in Deutschland: Was wissen wir eigentlich?“ (Bucher-Kroenen, Knebel 2021)

# Länderspezifische Unterschiede im Wissen von Frauen



Prozentsatz der finanziell gebildeten Erwachsenen in den G20-Ländern

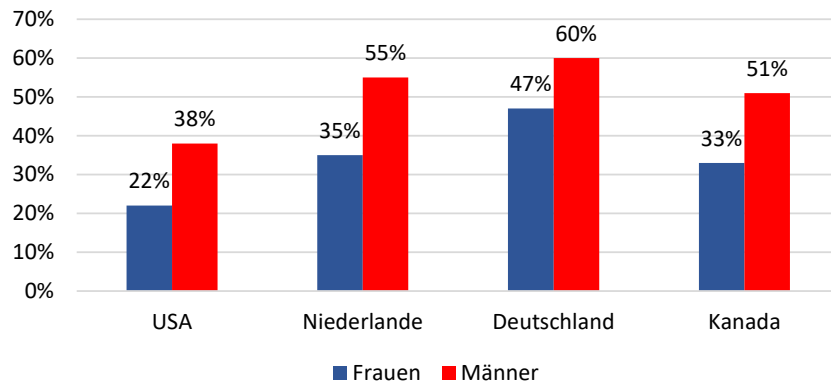


Quelle: „The Gender Gap in Financial Literacy: A Global Perspective“ (Hasler, Lusardi 2017)

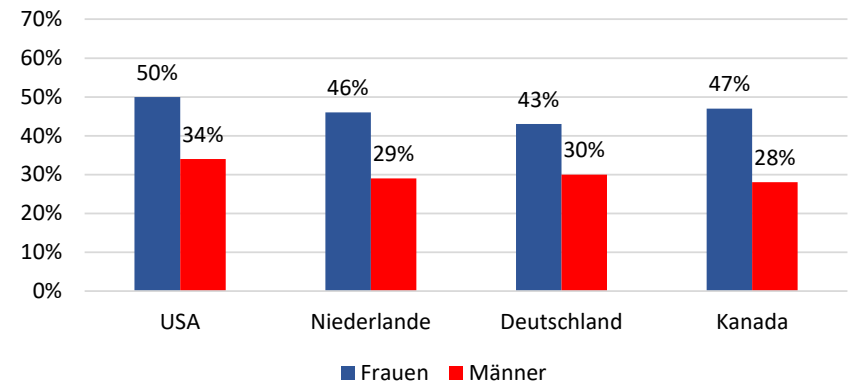
# Wissen Frauen wirklich so viel weniger?



Finanzwissen nach Geschlecht (% die 3 Fragen richtig beantworten)



Mindestens eine Antwort "weiß nicht", nach Geschlecht

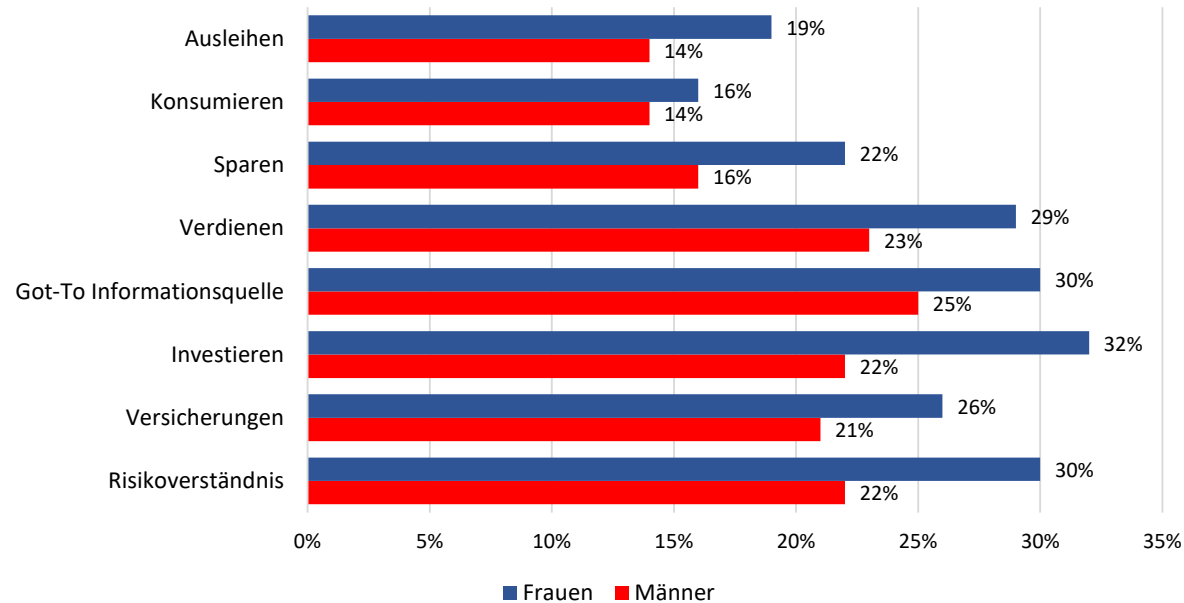


Quelle: „How financially literate are women? An overview and new insights“ (Bucher-Koenen, Lusardi, Alessie & van Rooij 2017)

# Wissen Frauen wirklich so viel weniger?



% von P-Fin Fragen, die mit "weiß nicht" beantwortet wurden



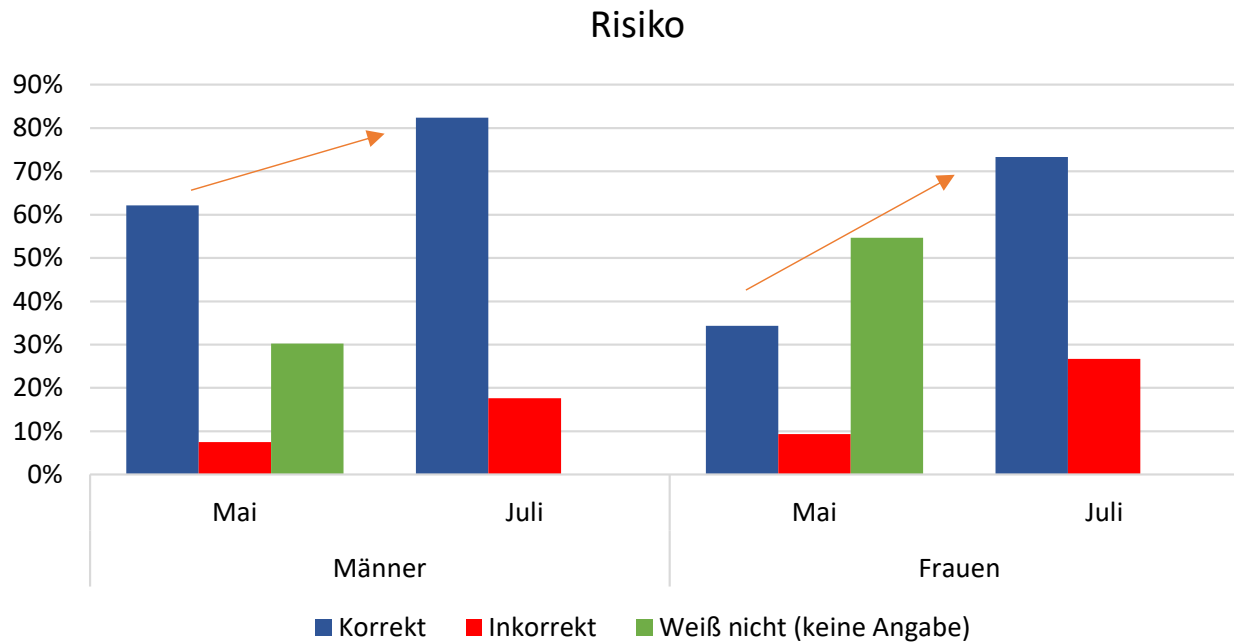
**Beeinflusst die Art und Weise, wie wir finanzielle Bildung erfassen, unsere Ergebnisse?  
Mangelndes Wissen versus mangelndes Selbstvertrauen**

Quelle: „The P-Fin Index: Four Years of Data to Understand Personal Finance in America“ (Lusardi 2020)

# Falsche Vorstellungen über Wissen



# Was ist, wenn „weiß nicht“ keine Option ist?



Quelle: „Fearless Women – Financial Literacy and Stock Market Participation” (Bucher-Koenen, Alessie, Lusardi & van Rooij 2022)



Woher kommt das geringe Selbstvertrauen?





*“Gender stereotypes determine people’s beliefs about themselves and others”*

*“If I take a woman who has the exact same ability in two different categories—verbal and math—just the fact that there’s an average male advantage in math shapes her belief that her own ability in math is lower.”*

**Studie:** Forschende ließen die Probanden Multiple-Choice-Fragen in Kategorien beantworten, von denen man annimmt, dass Frauen sie besser beherrschen (die Kardashians, Disney-Filme, Kochen, Kunst und Literatur sowie verbale Fähigkeiten), und in Kategorien, die als von Männern favorisiert gelten (Wirtschaft, Mathematik, Videospiele, Autos und Sport).

Quelle: „Beliefs about Gender“ (Bordalo, Coffman, Gennaioli & Shleifer 2019)

# Was sind Stereotype?



*“vereinfachendes, verallgemeinerndes, stereotypes Urteil, [ungerechtfertigtes] Vorurteil über sich oder andere oder eine Sache; festes, klischeehaftes Bild”*

Quelle: Duden

*“[...] bestehen aus als wünschenswert angesehenen Attributen, die «der» Mann oder «die» Frau haben soll [...]. Daneben enthalten sie auch negierende Festlegungen, welche Attribute nicht entwickelt werden sollen. Die Attribute beinhalten vorwiegend Persönlichkeitseigenschaften [...], daneben aber auch äußere Merkmale, Verhaltensweisen sowie Interessen.“*

Quelle: Lexikon der Psychologie

# Typische Geschlechterstereotypen



**Vorgehensweise:** Persönliche Befragungen in allen Mitgliedstaaten; der Anteil männlich und weiblich befragter Teilnehmender war in allen Altersgruppen ausgeglichen

**Weibliche Persönlichkeitsmerkmale:** emotional, warmherzig und freundlich, Interesse an Kindern, einfühlsam, freundlich, sauber, auf Äußerlichkeiten bedacht, geduldig, sanft, verständnisvoll und hingebungsvoll

**Männliche Persönlichkeitsmerkmale:** durchsetzungsfähig, kontrollierend, aktiv, wettbewerbsfähig, unabhängig, selbstbewusst, sportlich, geschäftsorientiert, ehrgeizig, entschlossen, führungsfähig, rational, aggressiv und risikobereit

## Beispiel- #MakeMoneyEqual (Starling Bank)



Bank hat zwei repräsentative Studien in Auftrag gegeben

### **Frage:**

Wie stellen die Medien Männer und Frauen im Zusammenhang mit Geld dar?

### **Herangehensweise:**

Sammeln von Bildern aus den führenden Bildarchiven des Vereinigten Königreichs im Zusammenhang mit finanziellen Entscheidungen

### **Ergebnisse:**

Deutlich geschlechtsspezifische Darstellungen von Männern und Frauen im Umgang mit Geld:

→ **Frauen** werden seltener im Umgang mit Geld gezeigt, aber wenn, dann werden sie infantilisiert, als naiv dargestellt und gehen mit geringeren Beträgen um

→ **Männer** machen größere Geschäfte und nutzen aktiv Technologie.



Ähnliche Ergebnisse in Finanzartikeln: die Mehrheit der Artikel beschreibt Frauen als exzessive Verschwenderinnen, während die Mehrheit der Artikel, die sich an Männer richten, Geldverdienen als männliches Ideal definieren.

# Beispiel- #MakeMoneyEqual (Starling Bank)



Women pop pounds and pennies into piggy banks while men stash wads of cash in jacket pockets

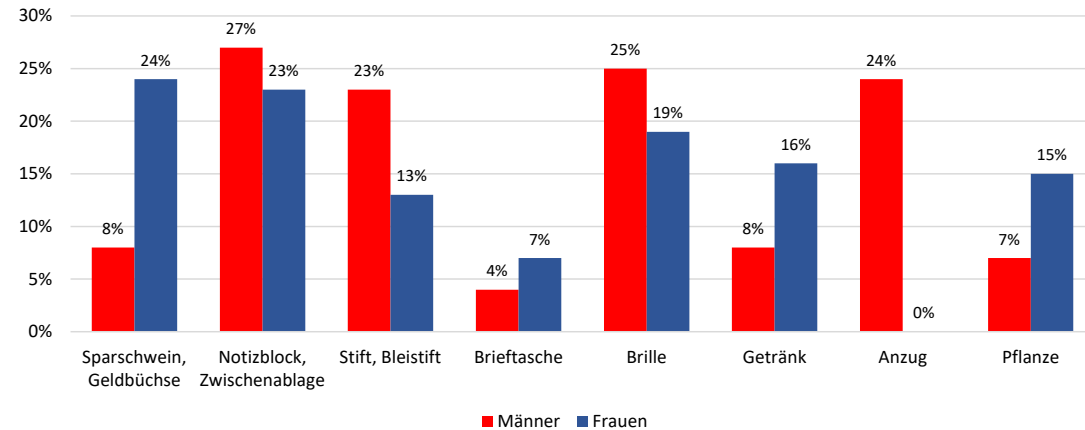


Women are often delighted to secure a loan, or patronisingly befuddled when it comes to battling debt



Active vs passive money behaviour

Artefakte



# Behandeln Berater:innen Männer und Frauen unterschiedlich?



## **1. Administrative Bankdaten:**

- Daten zu Beratungsprotokollen: Kunden-Berater:innen-Interaktionen einer großen deutschen Bank
- 26.747 Beratungsgespräche zwischen 13.239 Privatkunden und 4.604 Berater:innen zwischen Januar 2010 und Dezember 2017.
- Schriftliche Dokumentation ist seit 2010 verpflichtend.
- Kund:innen-, Berater:innen- und Gesprächsmerkmale
- Mehr als 35.000 Fondsempfehlungen (Art, Volumen, Kosten)
- Kundentransaktionen Einhaltung: Umsetzung innerhalb von 30 Tagen
- Wie stellen die Medien Männer und Frauen in Bezug auf Geld dar?

## **2. Kundenbefragung**

- Teilstichprobe von Kund:innen mit Umfrageinformationen (akademische Umfrage): 485 Kund:innen (1.342 Produktempfehlungen), z.B. Angaben zur testbasierten Finanzkompetenz und zu den Motiven für die Inanspruchnahme von Beratung

## **3. Berater:innenbefragung**

- Subjektive Einschätzung der Bankkund:innen (nach Geschlecht) von 103 aktiven Berater:innen (Juli 2020)

# Behandeln Berater:innen Männer und Frauen unterschiedlich?



## Ergebnisse:

- Frauen haben eine geringere Wahrscheinlichkeit einen Rabatt auf den Ausgabeaufschlag für denselben empfohlenen Fonds bei derselben beratenden Person zu erhalten als Männer.
- Frauen erhalten einen um 13 % niedrigeren Rabatt im Vergleich zum Durchschnittsrabatt (von 55 %) in unserer Stichprobe.
- Die Wahrscheinlichkeit, eine Empfehlung für einen bankeigenen Mischfonds mit hohen Gebühren zu erhalten, ist für Frauen höher.
- Frauen erhalten signifikant häufiger Empfehlungen für Fonds, die innerhalb ihrer Risikokategorie am teuersten sind.
- Frauen mit höherer Bildung/höherem Selbstvertrauen lehnen Empfehlungen eher ab. Bei Männern ist kein solches Muster zu beobachten.

## Unterschiede nach Geschlecht der beratenden Person?

Während männliche und weibliche Berater:innen mit ähnlicher Wahrscheinlichkeit Rabatte nach Geschlecht anbieten, empfehlen männliche Berater Frauen eher die bankeigenen Produkte als Männern.



# Warum?

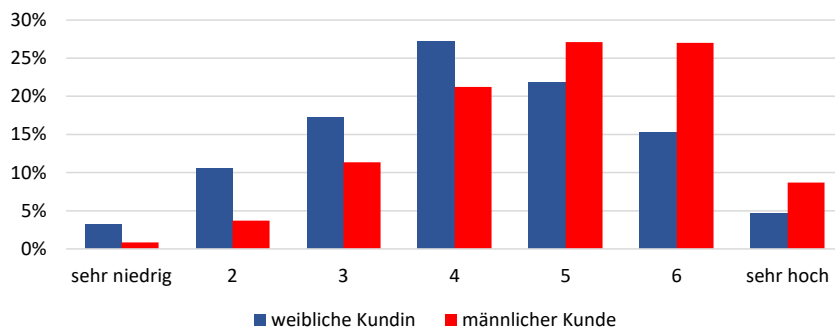


Männliche Berater geben an, dass **Produktsempfehlungen für Frauen stärker von Stereotypen geprägt** sind:

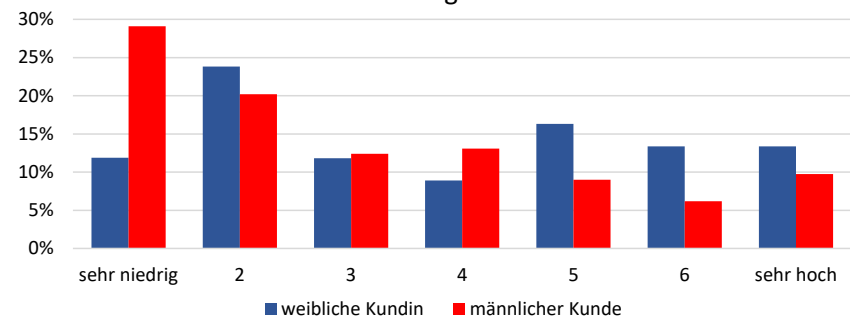
Entscheidendes Ergebnis zur **Stereotypisierung** von Coffman et al. (2019):  
Der Glaube an die eigenen Fähigkeiten ist geringer, wenn die Bewertungskategorie weniger geschlechtskongruent ist.

## Kundenumfrage: Unterschiede bei Finanzwissen und Selbstvertrauen

Panel A: Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der selbst eingeschätzten Finanzbildung



Panel B: Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Inanspruchnahme einer Finanzberatung für riskante Anlagen



Ändern wir das geringe Selbstvertrauen (von Frauen)  
bei Finanzangelegenheiten!



***MOM***

***I'M A RICH MAN***